

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die kgl. Amtshauptmannschaft zu Meißen, das kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff.

Erscheint wöchentlich zweimal, Dienstags und Freitags. — Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Inserate werden Montags und Donnerstags bis Mittags 12 Uhr angenommen.

Nr. 96.

Dienstag, den 3. Dezember

1889.

Bekanntmachung.

Die unter den Viehbeständen des Gutsbesizers Hänsel und Genossen in Niederwartha ausgebrochene Maul- und Klauenseuche ist erloschen.

Meißen, am 30. November 1889.

Königliche Amtshauptmannschaft.
v. Kirchbach.

Nachdem wegen zeitweiliger Abwesenheit des Königl. Friedensrichters Herrn Rittergutsbesizers von Schönberg-Pötting auf Tanneberg mit der Beforgung der friedensrichterlichen Geschäfte desselben von heute ab bis auf Weiteres der Actuar beim hiesigen Königl. Amtsgericht, Friedrich August Schwiebusch betraut worden ist, wird Solches zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Königliches Amtsgericht Wilsdruff, den 27. November 1889.
Dr. Gangloff.

Freiwillige Versteigerung.

Auf Antrag der Erben des Kalkwerksbesizers Karl Reinhard Schmutzler soll das zum Nachlasse desselben gehörige, in Burkhardswalde gelegene Kalkwerk sammt Zubehörungen

Montag, den 23. Dezember 1889,
Vormittags 10 Uhr

öffentlich im Gasthose zu Burkhardswalde versteigert werden.

Die Versteigerungsbedingungen und Beschreibung des Kalkwerkes, insbesondere die Abschätzung desselben, nebst Gutachten über das noch anstehende, abbauwürdige Kalksteinlager, sind im Gasthose zu Burkhardswalde, sowie an hiesiger Gerichtstafel einzusehen.

Wilsdruff, am 30. November 1889.

Das Königliche Amtsgericht.
Dr. Gangloff.

Bekanntmachung.

Vom Grillenburger Forstreviere sollen am 6. und 10. Dezember d. J. eine größere Partie Brenn-, bez. Nuthölzer meistbietend versteigert werden.

Alles Nähere enthalten die bei den Ortsbehörden und in den öffentlichen Schankstätten der umliegenden Orte ausliegenden Plakate, sowie die von der Revierverwaltung zu beziehenden speciellen Nutholzauktionsverzeichnisse.

Königl. Revierverwaltung Grillenburg und Königl. Forstrentamt Charandt,
am 27. November 1889.

Bekanntmachung.

Als gerichtlich bestellter Vertreter des Nachlasses der am 5. September 1889 in Kaufbach bei Wilsdruff gestorbenen, am 31. Mai 1834 in Dresden geborenen Anna Theresia Babeck fordere ich diejenigen Personen, welche Erbansprüche an den gedachten Nachlass zu haben meinen, auf, sich baldigst unter Vorlegung der erforderlichen Legitimationspapiere bei mir zu melden.

Zugleich bemerke ich, daß der Nachlass zur Zeit circa 1000 Mark beträgt, und daß die gedachte Babeck eine außereheliche Tochter einer gewissen Frau Marie Amalie geb. Baumgart, gesch. Pätzig, in Dresden war.

Dresden, am 25. November 1889.

Rechtsanwalt Gustav Müller,
Waisenhausstraße 17, 2 Tr.

Tagesgeschichte.

Berlin. Die „Norddeutsche“ theilt mit, daß der Kaiser dem sächsischen Kriegsminister v. Fabrice, „den um Sachsen und das Reich in Krieg und Frieden hochverdienten General und Staatsmann, welcher sich bereits im Besitz der höchsten preussischen Orden befindet“ nach den großen Herbstübungen des 12. Armeekorps seine Büste in Marmor verehrt hat.

Berlin. Zu einem thätlichen Angriff von Sozialdemokraten gegen einen Polizeioffizier ist es in einer Versammlung der Filzschuharbeiter gekommen, welche am Sonnabend Abend in der Münzstraße 11 stattfand. Ueber die empörende Szene gehen der „Post“ nachträglich folgende Mittheilungen zu: Der bekannte Agitator Meßner hielt eine aufwühlende Rede, welche den Polizeilieutenant Ende veranlaßte, die Versammlung auf Grund des § 9 des Sozialistengesetzes aufzulösen. Kaum hatte der Beamte die Auflösung verfügt, als von einigen Burschen, die hinter einer Säule saßen, kurz nach einander fünf Biergläser nach dem Polizeilieutenant geworfen wurden, von denen glücklicher Weise nur eins den Helm des Angegriffenen traf, weil letzterer noch rechtzeitig sich bückte. Herr Lieutenant Ende warf sofort den Mantel ab und sprang, um weiteren Angriffen zu begegnen, mit gezogenem Säbel noch der Stelle hin, woher die Würfe gekommen waren. Die drohende Haltung der Versammlung ihm gegenüber nicht achtend, holte er den ärgsten Schreier aus der Menge heraus und sistirte ihn später. Dem energischen Auftreten der Beamten — außer dem Offizier war noch ein Schutzmann in der Versammlung anwesend — gelang es, den Saal bald zu räumen.

Die Kolonialpolitik hat vorige Woche im Reichstage gelegentlich der mehrtägigen Debatten über den Etat des Auswärtigen Amtes wieder einmal eine besondere Rolle gespielt. Freunde wie Gegner der kolonialen Bestrebungen Deutschlands entwickelten wiederum ihre Gründe für und gegen diese Bestrebungen und auf letzterer Seite war es hauptsächlich der Abgeordnete Richter, der immer aufs Neue seine entschiedene Abneigung gegen die deutsche Kolonialpolitik zum Ausdruck brachte. Speciell in der Dienstagssitzung des Reichstages brachte der freisinnige Führer eine ganze Reihe von Bemängelungen sowohl der Kolonialpolitik im Allgemeinen als auch verschiedener specieller Seiten derselben vor und diese

Haltung führte zu mehr oder minder scharfen Auseinandersetzungen zwischen dem Abgeordneten Richter und den Verteidigern der kolonialpolitischen Interessen Deutschlands, dann aber auch mit dem Staatssekretär Grafen Herbert Bismarck. Der Regierungsvertreter und der freisinnige Fraktionschef geriethen anlässlich einer Anfrage des letzteren über die Ergebnisse der Samoa-Konferenz hart aneinander und spitzte sich ihr Wortgefecht persönlich zu, so daß diese Scenen auch außerhalb des Parlamentes einen recht unerquicklichen Eindruck gemacht haben. Unter den speciellen zur Erörterung gelangten kolonialpolitischen Fragen wurde Branntweinhandel in den deutschen Schutzgebieten im westlichen Afrika eingehender besprochen, wobei es zu wiederholten Auseinandersetzungen zwischen dem Abgeordneten Richter, dessen Ausführungen auf die Behauptungen hinausliefen, der Branntweinhandel in den westafrikanischen Schutzgebieten würde von den theilhaftigen Hamburger Firmen nur im eigenen Interesse ausgebeutet, und dem Hamburger Abgeordneten Wörmann kam. Im Uebrigen wurde, was die Mittwochssitzung anbelangt, die Debatte zumeist durch den Antrag des Abg. Richter beherrscht, die Lokaletat für Kamerun, Togo und das südwestafrikanische Schutzgebiet im nächsten Jahre durch Einverleibung in den Reichstagshaushaltsetat der Beschlußfassung des Reichstages zu unterbreiten. Der Antrag ging nach längerer Diskussion hierüber an die Subgettekommission, doch knüpften sich an ihn auch nachher noch längere Erörterungen über die Lage im Togo-Gebiet und südwestafrikanischen Schutzgebiete. Gegenüber den ungünstigen Schilderungen des Abg. Richter von den Verhältnissen in Togo auf Grund der Berichte des Afrikareisenden Dr. Krause erklärten der Geh. Regierungsrath Dr. Krauel wie Abg. Wörmann, daß sich das Togogebiet recht zufriedenstellend entwickle und wies letzterer auf die große handelspolitische Bedeutung von Togo hin. Bezüglich des südwestafrikanischen Schutzgebietes endlich gab Staatssekretär Graf Bismarck eine längere Darstellung der dortigen Verhältnisse, aus welcher erhellt, daß die pessimistischen Schilderungen über die Lage in Südwestafrika ebenfalls bedeutend übertrieben sind. Die Sitzung schloß mit einer überaus abfälligen Kritik, welche Abg. Dr. Bamberger (frei.) an der gesammten deutschen Kolonialpolitik übte. Im Uebrigen fanden, wie am Dienstag, so auch am Mittwoch die zur Debatte gestandenen